Comic

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **3 (1990)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

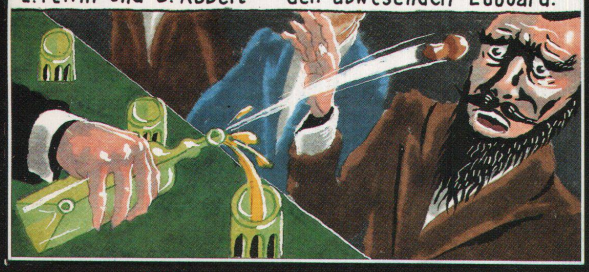
http://www.e-periodica.ch

13 La Chaux-de-Fonds

50% 38% 62%

DIE ERSTEN 38 PROZENT

In La Chaux-de-Fonds hob am 12. Juni 1911 die Kommission der Ecole d'Art eine Neue Abteilung (Nouvelle Section) aus der Taufe. Als Lehrer nominierte L'Eplattenier – neben L. Perrin und G. Aubert – den abwesenden Edouard.



Die neuen Lehrer gaben im Gemeindeparlament zu reden. Der Sozialist Breguet zog ihre Qualifikation in Zweifel:



Lange Arbeit in der Werkstatt und auf der Baustelle – nicht Reisen à la Cook – können diese Kenntnis vermitteln... Welche Eltern werden ihr Jungvolk bei Lehrern unterbringen, die ihr Handwerk nicht verstehen ?[1]



Mitten in die heftige Auseinandersetzung platzten Edouards beschauliche Reiseberichte im «Feuille d'Avis».[2] Er war im Begriff, seine Studienzeit mit einer Orientreise zu krönen.



L'Eplattenier, der die Artikelserie eingefädelt hatte, hätte sie nun am liebsten abgewürgt.[3]

Im Juni 1911 befand sich Edouard mit Freund Klipstein auf der Donau. Er war glücklich.



In Konstantinopel begegnete er seinem früheren Patron Auguste Perret.

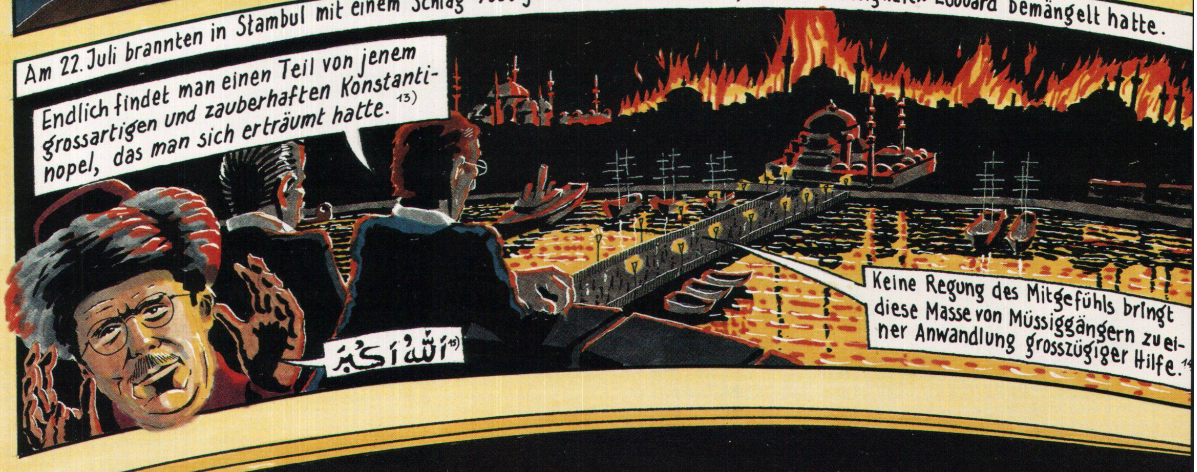




Edouard hatte sich voller Sehnsucht eine Stadt ausgemalt, die weiss war und funkelnd.



Am 22. Juli brannten in Stambul mit einem Schlag 9000 jener Holzhäuser nieder, deren «Nichtigkeit»[12] Edouard bemängelt hatte.



1) «National suisse», 26.8.1911.

2) Edouard wollte die Artikel 1914 als Buch herausgeben, was durch den Weltkrieg verhindert wurde. Le Corbusier veröffentlichte es erst 1965 unter dem Titel «Le Voyage d'Orient».

3) In einer Karte (27.7.11) an Edouard findet Vater Jeanneret einige Ideen der Artikel) überspannt. «Es sind diese Ideen, die Hrn. L'Eplattenier zum Kochen brachten. Er hat heute sogar Hrn. Dubois telefoniert, um bis auf weiteres die Einstellung der Artikel zu fordern.»

4) Brief an Ritter, 30.5.1911.

5) Voyage d'Orient, S. 15.

6) Ebda., S. 13.

7) Petit, LC lui-même, S. 39.

8) Karte an Ritter, Ende Sept. 11.

9) Brief an Osthaus, 27.3.1912.

10) Brief an Osthaus, 28.7.1911.

11) Brief an L'Eplattenier, 18.7.11.

12) Brief an Osthaus, 28.7.1911.

13) Voyage d'Orient, S. 110

14) Ebda., S. 109

15) Erzengel Gabriel, Mohammed; Kalif Osman (Hg), Koran, passim.

grösster Sohn

AUS LE CORBUSIERS LEBEN

DER ERSTE WISSENSCHAFTLICHE COMIC DER KUNSTGESCHICHTSSCHREIBUNG

VON SAMBAL OELEK
ANGEZETTELT VON BENEDIKT LODERER

Am 4. Oktober, während der Sohn seiner Reiseleidenschaft frönte, wurde Vater Jeannerets Werkstatt an der rue de la Loge 6 in La Chaux-de-Fonds ein Raub der Flammen.

Eine der penibelsten Phasen unseres Lebens. Es war schrecklich: Kaum bekleidet musste sich meine Schwester retten. 8)

Im Brief, den der alte Jeanneret hierauf vom Junior erhielt, war von einer «Regung des Mitgefühls» wenig zu spüren:

Meine lieben Eltern und Tante
Ich bekenne: Ich bin nicht traurig, es hat mich nicht erschüttert. Ein- oder zweimal war ich in Griechenland sehr nahe daran, zu krepieren. Warum also jammern, da alles versichert war? Jetzt haben wir die strahlende Reinheit! 9)

Am nächsten Tag stapfte er im qualmenden Schutt umher und fotografierte.

Braves Objektiv! Welch kostbares zusätzliches Auge! 1)

Selbst... in den rauchenden Ruinen erheben sich die Häuser der Armen wie Monumente. 2)

Nach sieben Wochen verliessen die zwei Istanbul und erreichten via Athos eine weitere Trümmerstätte.

O Licht, Marmor, Monochromie! 3)

Der Parthenon, die schreckliche Maschine, zermalmt und beherrscht. 4) Wenn ich ihn von ferne sehe, ist er wie ein Leichnam. Eisig wie eine unermessliche, unabänderliche Wahrheit. 3)

Am 31. Oktober, dem Vortag der Rückkehr nach La Chaux-de-Fonds, zog Edouard in Pisa Bilanz.

Italien ist für mich ein Friedhof, wo die Dogmen, die meine Religion waren, auf dem Boden verfaulen. 5)

Ich bin verrückt nach weisser Farbe, nach Kuben, Kugeln, Zylindern, Pyramiden... und einer grossen leeren Ausdehnung... Keinerlei Ornamente! 5)

In seinem Kopf blieb von der zertrümmerten Architektur nur ein reines Geistesderivat übrig: «elementare Geometrie». 5)

Auf dem Campo Santo delektierte er sich an der Freske «Triumph des Todes».

Orcagnas Schrecken 6) bringt in mir eine zarte Saite zum Klingen. Mein ganzes Ich ist voll des Todes. Der letzte Tag eines Verurteilten. 5)

Die Zukunft erschien ihm als «tragischer Tunnel». 7)

Sie ist hart, drückend, dürr, mühselig. 7)

1) Brief an L'Eplattenier, 18.7.1911.

2) Le Corbusier, Une maison, un palais, Seite 24.

3) L.C., Voyage d'Orient, S. 168.

4) Voyage d'Orient, S. 154.

5) Brief an Ritter, 1. Nov. 1911.

6) Heute wird der «Triumph des Todes» (um 1350) nicht Andrea Orcagna, sondern Francesco Traini zugeschrieben.

7) Karte an Ritter, 18.10.1911. Eine reich dokumentierte Darstellung der für Jeannerets Entwicklung wichtigen Orientreise bietet G. Gresleri, Le Corbusier – Viaggio in Oriente.

8) Tagebucheintrag des Vaters, 15.10.1911. Die «Schwester» war Edouards tief religiöse Tante Pauline.

9) Brief an d. Eltern, 15.10.1911. In Edouards Verschönerungsvorschlägen für die Vaterstadt war u.a. der Abriss der väterlichen Werkstatt vorgesehen.